Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 10 (1924)

**Heft:** 35

Artikel: Unsere Tagung in Basel

Autor: J.T.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-537395

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auf Elsaß = Lothringen: restlose Ein= und Durchführung der Laienschule! Den Geschichtsunterricht will man abschaffen, weil er gar zu seht an die segensreiche Wirksamkeit der Kirche erinnert und daher den Gedanken an die Religion wachrusen könnte. Dafür soll die Jugend mit der Geschichte des wirtschaftlichen Lebens beglückt werden, was in der Sprache dieser Herren Loblied auf den Sozialismus heißt.

Der Bischof von Metz, Migr. Pelt, hat jüngst ein Hirtenschreiben an seine Diözesanen erlassen, worin es u. a. heißt:

"Dank unserer Schuleinrichtung können wir eine feste Basis und ein starkes Fundament für die Sitzlichkeit legen und auf diese Weise den Unterricht durch eine Erziehung ergänzen, welche dessen schwiste Krone ist. Indem wir im Kind den Christ zu bilden uns bestreben, können wir viel leichter auch den

Bürger und Patrioten erziehen, der gerecht, ehrbar, gewissenhaft und dem Wohl seines Landes ergeben sein wird. Auf diese Weise kommt iman auch dem Wunsche der Familien entgegen, deren Bevollmächtigte ja die Mitglieder des Lehrpersonals sind, und dieser Wunsch geht dahin, das ihre Kinder nach ihren Ueberzeugungen erzogen werden. Der religiöse Frieden ist zwischen den verschiedenen Kulten gesichert, unsere religiösen Genossenhaften können sich ohne Hindernis der Erziehung der Kinder unseres Volkes widmen und ihnen zugleich mit der Liebe zur Religion auch die reinste Liebe zum Vaterlande einpflanzen."

Vermutlich säumen auch unstere Aulturkampfstürmer in der Schweiz nicht mehr lange; auch sie werden losschlagen. Wir haben Unzeichen übergenug. Sorgen wir dafür, daß man uns gerüstet findet! Ratholisen! Schließt die Reihen!

J. I.

## Für die Schweizerjugend?

Bom Zentralsefretariat pro Iuventute erhalten wir folgende "Richtigstellung":

In Nummer 33 dieses Blattes bemerkt ein Einsender W. G., daß ein Satz in Heft 1 der vom Zentralsefretariat Pro Iuventute herausgegebenen Schriften "Iunge Schweizer, Winke für die Gesundheitspflege", diese Schrift für die Iugend unbrauchbar mache.

Demgegenüber darf bemerkt werden, daß der Text des ganzen Sestes vor der Drudlegung dem Präsidenten und dem Sestetär der Caritas=Rommission des schweizerischen fatholischen Volksvereins, beides Mitglieder der Stiftungskommission Pro Iuventute, vorgelegt und von ihnen genehmigs wurde. Ebenso erhielt der Verfasser auch von fath. Geistlichen Zuschriften, die ihre Freude über die Seste aussprachen, ohne einen Punkt zu beanstanden.

Dies beweist, daß die Broschüren für die kathol. Jugend brauchbar sind, u. die Tatsache, daß der Absach bereits auf 75,000 Heste gestiegen und in kath. Schulgemeinden erfreulich vorwärts geht, bestätigt es.

Teder, der die Erzählung "Ein vernünftiger Rat", aufmerksam liest und auch aus dem übrigen Zusammenhang die Weltanschauung erkennt, aus der heraus die Skizze geschrieben ist, wird zum gegenteiligen Schluß kommen von dem, den der Einsender ziehen zu müssen geglaubt hatte, u. erkennt: Der Mensch soll als Geschöpf Gottes, der über der Tierwelt steht, auch durch Mässigkeit im Essen seine Würde bezeugen und nicht durch Unmäsigkeit unter die Tierwelt sinken; das ist der Sinn der Geschichte.

Da die Schriften immer mehr als fakultatives Lehrmittel in den Schulen Eingang finden, haben übrigens die Herren Lehrer Gelegenheit, die einzelnen Ratschläge in Form von Erzählungen, die mit Rücksicht auf den verfügbaren Raum oft recht knapp gehalten werden mußten, noch zu erläutern. So meinte es jedenfalls das Erziehungssekretariat des Kantons Schwyz, das letzthin anfragte, warum denn die Broschüre "Junge Schweizer" nicht noch mehr dei Lehrern und Schulbehörden des Kantons bekannt gemacht wurde.

# Unsere Tagung in Basel.

(nachlese)

Außer den bereits erwähnten Sektionsversammlungen haben sich noch mehrere andere Sektionen ebenfalls mit Fragen der Erziehung befaßt, die wir hier wenigstens registrieren wollen.

Wir hoffen gerne, die ausführlichen Referate werden in einem Gesamtberichte über den Basler Ratholikentag zusammengesaßt werden; dadurch würde die so notwendige Kleinarbeit für katholisches Leben und Wirken in allen Teilen und Schichten unseres Bolkes eine reiche Anregung erhalten. In der naturwissenschaftlichen Settion sprach u. a. Univ.-Prof. Dr. Godel, Freiburg, über die "Beziehungen der Sonnentätigkeit zum Erdmagnetismus und zur Erdelektrizität", Hr. Dr. A. Büchi, Freiburg, über "Ueberbleibsel und Wirfungen der Eiszeit im Kt. Freiburg" und schalderte das Vordringen und Zurückweichen des Rhone- und Sanagletschers im Freiburgischen und die nachhaltigen Einflüsse dieser Gletscherarbeit auf die heutigen Verkehrsverhältnisse, Hrof. Dr. P.

Placidus Hartmann, Engelberg, sprach über die geolog. Berhältnisse der Innerschweiz; wir hoffen gerne, unsere "Mittelschule" werde den einen oder andern der Borträge od. alle im Wortlaut bringen, damit sie unsern Lesern zugänglich gemacht werden.

Die historische Settion erfreute sich eines sehr starten Besuches. Die hochwst. Bischöse von Lausanne-Genf und von Sitten und der Gnädige Herr von Einsiedeln wohnten ihr als Ehrengäste bei, während Hr. Prof. Dr. A. Büchi prässidierte.

Harschau (ein Schwyzer) sprach über "Petrus und Barschau (ein Schwyzer) sprach über "Petrus und Paulus in Rom". Sein Vortrag ist bereits in mehreren Tagesblättern erschienen Msgr. (Eu = gène Folletête in Pruntrut zeichnete ein Lebensbild von Eugen Lachat, Bischof von Basel, der die Kulturkampszeit durchzukosten hatte. Hr. Dr. A. Hästliger, Basel, orientierte über die Baser Kirchen.

In der Sektion für Runft befaste sich H. Hr. Dr. P. Magnus Rünzle, Prof. in Zug, mit dem "Expressionismus in der religiösen Kunst"; in der theologisch = philosophisch. Settion sprach derselbe Redner über "Kant und die Alesthetit", H. Hr. Prof. Dr. Baum, Immensee, über Einsteins Relativitätstheorie.

In der Caritassektion berührte H. Hr. Dr. Rikling, Cavitassekretär, die sehr schwierige Frage der Pastorationsverhältnisse in nichtlatholischen Fürsorgeanstalten. Etwa 500 katholischen Pfleglinge sind in protestantischen, gegen 1000 in interkonfessionellen Anstalten untergebracht. Manweiß allgemein, wie schwierig und unzulänglich hier die kathol. Pastoration ist.

Schließlich sei noch ein Wort festgehalten, das Hr. Kantonsrat Bernh. Widmer, Zürich, in seiner Ansprache in Mariastein gesprochen:

"Ich glaube, mich keiner Uebertreibung schuldig zu machen, wenn ich behaupte, daß der religiöse Indisferentismus und die Religionslosigieit am meisten zur destruktiven Einstellung zum Staate beitragen und daß daher der Staat ein eminentes Interesse und daß daher der Staat ein eminentes Interesse an der religiösen Erziehung unzeres Volkes haben muß. Diese Erkenntnis berechtigt uns aber auch zu der Forderung, daß der Kirche, als der Verkünderin von Religion und Sittlichkeit, jene Rechte und Freiheiten eingeräumt werden, die sie zur Ausübung ihrer hohen Mission bedarf, und daß vor allem die Schule nicht nur ein bloßes Vildungs=, sondern in eben dem Maß auch eine religiös=sittliche Erziehungsanstalt sein müsse."

7. 3.

### Schulnachrichten.

**Luzern.** Die fant on ale Lehrerkonfestenz findet am 22. September in Hochdorf statt. Die Hh. Stadtarzt Dr. K. Doepsner, Luzern und Dr. R. Burri in Malters werden über "Schule und Bolksgesundheit" sprechen.

Appenzell 3.=Rh. \(\psi\) An die Lehr= und Or= ganistenstelle von Eggerstanden bei Appenzell wurde aus fünf Bewerbern Hr. Josef Brushin, jun. aus Schwyz gewählt, bei einem Ansfangsgehalt von ca. 3300 Franken.

St. Gallen. \* Die Leih= und Spartaffe vom Seebezirk gemährte eine Terminverlängerung bis jum Jahre 1927 für die Schenkung von 60,000 Fr. zur Errichtung eines neuen Sekundarschulhauses in Uznach. — Im Bolksverein Altstätten sprach der dortige Sh. Stadtpfarrer Beng über das fathol. Schulwesen in Altstätten in der guten alten Zeit. Sr. Lehrer Konrad Egger in Raffen murde an die Oberschule im Nebengraben St. Margrethen gemählt. - Rieden bezieht zur Meufnung seines Schulhausbaufondes eine Baufteuer von 10 Rappen. Im Laufe der Jahre sind an diesen Fond 69,900 Franken geflossen. — Die Wahlfähigkeitsprüfungen für Gefundar- und Fachlehrer merden Ende September und Anfang Ottober Stattfinden. — Herrn Lehrer Josef Safner in Riden mußte nach nur zweijähriger Lehrtätigfeit die Invaliditäts= rente zuerkannt werden. - + In Dorf bei Schanis ftarb an den Folgen der Schlaffrantheit, 54 Jahre alt, herr Rollege Emil Glaus; seine

Wirfungsorte waren Amden und seit 1896 Dorf. Er galt als ein fleißiger und tüchtiger Lehrer. — In Goßau verschied an einem Herzschlag Herr Gemeindeammann J. Löhrer. Er ging aus dem Lehrerstande hervor. 1882 kam er nach der Schulstelle Ebnat=Kappel und 1883 nach Goßau, 1897 quittierte er den Schuldienst. Jakob Löhrer war ein sangesfroher, konzisianter und zuvortommender Mensch.

- Seftion Rheintal des fath. Lehrervereins. Sonntag den 17. August war es uns vergönnt, in unserer Sektionsversammlung einen Vortrag von Hochw. Herrn Kanonikus Dr. Scheiwiler, St. Gallen, über "Pinchanalnse" anzuhören. Es waren Worte der Klärung, Worte der Läuterung, die der wohlbekannte Sh. Referent an die gutbesuchte Versammlung richtete. Die Ausführungen über die Geschichte der Psychanalyse, über Begriff und Wesen der Psychanalyse, über deren Stellung zur Pfnchologie, über Technif und Bir: fungstreis der Psychanalyse fanden eine dankbare Zuhörerschaft. Die Kritik über die Psychanalyse lautete: "Was Gutes in der Psychanalyse ist, ist uraltes Gut der mahren katholischen Erziehung." Dem 55. Referenten ein herzliches "Bergelts Gott" für die aufflärenden Worte.

Anschließend referierte der Präsident kurz über die Delegiertenversammlung in Basel und wies hin auf die beschlossene Erweiterung der "Schweiserschule", Beilage "Seminar", auf die Exerzitien»